Schöner als nur Gold und Silber

Münzen mit Geschichte haben als vermögensanlagetaugliches Sammelgebiet Tradition.

China. Kaiser Hsuang Tung, 1908-1911.
1 Dollar o. J. (geprägt 1911), Tientsin.
Stücke wie diese teuerste jemals in einer Auktion in Deutschland versteigerte Münze bleiben nur einem exklusiven Käuferkreis vorbehalten. Der Zuschlag erfolgte im Januar 2011 bei 460.000 Euro.

Für außergewöhnliche Menschen, die das Besondere lieben – Münzen als Wertanlage, Objekt der Sammlerbegierde und exklusives Präsent.

Münzsammler befinden sich seit jeher in guter Gesellschaft. Über Jahrhunderte hinweg war das Sammeln von Münzen ein Privileg des Adels und der wohlhabenden Bürgerschicht. Der wirtschaftlich und politisch äußerst engagierte Papst Bonifatius VIII. (1294 – 1303) gilt als der erste historisch belegte Münzsammler des Hochmittelalters. Aber auch der Kaufmann Jakob Fugger »der Reiche« (1459 – 1525), der flämische Maler Peter Paul Rubens (1577 – 1640), der Gründer des gleichnamigen Bankhauses Mayer Amschel Rothschild (1745 – 1812) und Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) trugen umfangreiche Münz- und Medaillensammlungen zusammen. Gemessen an dieser Exklusivität ist das Sammeln von Münzen mittlerweile mehr zum »Breitensport« geworden, doch der »Leistungssport« in dieser Disziplin ist nach wie vor dominant. Numismatisch-historische Raritäten abseits von silbernen Gedenkmedaillen und modernen Euro-Sonderserien sind und bleiben auch heute einer finanzkräftigen Sammlerschicht vorbehalten.

Dr. Hubert Ruß, Vorstand der Künker Numismatik AG in München

Die Faszination für Münzen und Medaillen ist nicht zuletzt durch die breite Palette an Motiven und geschichtlichen Anlässen zu erklären, bei der für jeden Geschmack etwas dabei ist. Darüber hinaus machen Münzen Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes »begreifbar« und erlauben es jedem, sich ein Stück Vergangenheit nach Hause zu holen. Natürlich spielt auch die nie nachlassende Faszination des Geldes eine Rolle, dessen Wandelbarkeit die Menschheit schon immer in ihren Bann gezogen hat. Münzen verbinden Wertanlage, Sammlerleidenschaft und überzeugen auch als exklusives Präsent. Doch kann die Liebhaberei tatsächlich für nahezu jeden Gusto etwas bereithalten? Das lässt sich am Potenzial historischer Sammlermünzen gut verdeutlichen: Vom Thema der Heilkunst über sportliche Prägungen bis hin zu »kriegerisch« interessanten Stücken. Zu fast allen Themenfeldern gibt es Prägungen in Gold und Silber. Und wer es »persönlicher« mag, sucht Herrscher, Helden und andere Geister. Zu den berühmtesten Sammlungen zum Thema »Medicina in Nummis« zählte die 7.000 Exemplare umfassende Kollektion des Triester Augenarztes Dr. J. Brettauer, die heute im Kunsthistorischen Museum von Wien liegt.

Sind Sie vielleicht ein begeisterter Segler und wollen sich selbst ein Geschenk von bleibendem Wert machen? Kein Problem, denn auch dieses Sammelgebiet hat numismatisch einiges zu bieten! So präsentiert der englische Noble – eine große Goldmünze des 14. Jahrhunderts aus der Zeit des 100-jährigen Krieges gegen Frankreich – die eindrucksvolle Darstellung eines mittelalterlichen Kriegsschiffes. Und wer dagegen das Glück der Erde nicht auf dem Wasser, sondern auf dem Rücken der Pferde sucht, muss natürlich auch nicht leer ausgehen. Für Pferdefreunde bietet das Münzensammeln eine nahezu unüberschaubare Menge an Material von der Antike bis zur Neuzeit. Gehört doch das Pferd neben dem Adler als Wappentier mit Sicherheit zu den am häufigsten auf Münzen abgebildeten Tieren.

Für den Hobbyflieger käme vielleicht eine Goldmedaille von 1928 auf die erste Atlantiküberquerung der Bremen (ein Flugzeug vom Typ Junkers W33) von Ost nach West in Betracht. Ihre Vorderseite zeigt die Büsten der deutschen Flugpioniere Ehrenfried Günther Freiherr von Hünefeld und Hermann Kohl.

Apropos historische Ereignisse! Selbstverständlich hält die Numismatik für jeden geschichtlich Interessierten eine Fülle von edelsten und seltenen Stücken bereit. Ob der berühmte Denar auf die Ermordung Julius Cäsars, ein Augustalis aus der Zeit von Kaiser Friedrich II., ein Louis d'or des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV. oder eine Goldmedaille des Kaisers Wilhelm I., für jeden Herrscher und jede Epoche ist etwas zu haben. Kunstinteressierte finden sicherlich auch Gefallen an Prägungen verschiedener Stilrichtungen, wie der Renaissance (15./16. Jahrhundert) oder dem Barock (circa

1575 – 1750). Oder wie wäre es mit einem besonders exklusiven Hochzeitspräsent? Seit der Antike haben sich berühmte Herrscher mit ihren Ehefrauen auf eindrucksvollen Münzen und Medaillen verewigen lassen.

Bei aller Sammelleidenschaft bezogen auf Personen, Ereignissen oder Daten darf natürlich auch die eingangs angesprochene Wertanlage nicht außer Acht bleiben. Dabei muss zwischen reinen (in der Regel modernen) Anlagegoldmünzen (zum Beispiel Krügerrand, Canadian Maple Leaf, etc.) und den beschriebenen (historischen) Sammlermünzen unterschieden werden. Bei Anlagemünzen, das sagt schon das Wort, richtet sich der Preis – von einigen Raritäten und kleinen Auflagen abgesehen – in erster Linie nach dem Goldpreis, also dem Feingehalt des verprägten Edelmetalls. Bei seltenen Sammlerstücken liegt der Liebhaberpreis in der Regel deutlich über dem reinen Materialwert.

Dennoch sind auch bei solchen Münzen teilweise erstaunliche Wertsteigerungen zu verzeichnen. Das gilt zum Beispiel für einige seltene Goldmünzen des Deutschen Kaiserreichs (1871 – 1918). Aus den Zuschlagspreisen in Auktionen der vergangenen zehn Jahre ist abzulesen, dass einige dieser Münzen ihren Preis in dem genannten Zeitraum sogar verdoppeln konnten. Dieser Trend lässt sich natürlich nicht verallgemeinern, doch generell kann man sagen, dass eine gut gepflegte Spezialsammlung mit ansprechenden Erhaltungen und einigen Seltenheiten ihren Wert im Regelfall immer steigert. Vielleicht ist gerade das Geschenk einer attraktiven historischen Münze der Beginn einer solchen bedeutenden Sammlung, denn so manche einzigartige Kollektion ist auf diesem Wege entstanden.

Und noch eine gute Nachricht für Einsteiger mit Interesse an deutscher Geschichte: Im europäischen Vergleich sind deutsche Sammlermünzen in ausgezeichneten Erhaltungen noch verhältnismäßig günstig zu bekommen. Darüber hinaus bietet das Sammelgebiet altdeutsche Münzen eine große Vielfalt an Typen und prägenden Institutionen. Dies hängt damit zusammen, dass das Deutsche Reich bis 1871 noch kein einheitlicher Nationalstaat, sondern in viele kleine Fürstentümer unterteilt war, von denen ein Großteil auch das Münzrecht besaß.

Ob als Präsent oder Objekt der Sammlerbegierde, Münzen sind vielseitig, ästhetisch reizvoll und über die Zeit ihrer Prägung hinaus wertbeständig. In ihnen vereinen sich Sammler- und Edelmetallwert auf einzigartige Art und Weise. Sie sind somit historische Zeugnisse, Kunstobjekte und Wertanlage in einem und deshalb nicht nur als Geschenk für außergewöhnliche Menschen mit besonderem Geschmack bestens geeignet.

Wir verdanken diese Münzerkenntnisse Dr. Hubert Ruß

Italien. Sizilien. Kaiser Friedrich II., 1197-1250. Augustalis, nach 1231, Münzstätte Messina, Zuschlag 2008: 26.000 Euro.
Die Darstellung auf diesen, zu den schönsten Goldmünzen des Mittelalters gehörenden, Prägungen greift auf antike Vorbilder zurück. Diese Prägung spiegelt das Geschichtsverständnis des letzten Stauferkaisers wider, der sich ganz bewusst in der Kontinuität der römischen Kaiser sah und die Welt der Antike nicht nur bei seinen Münzen wieder aufgegriffen hat. So gesehen, kann man Friedrich II. durchaus als Vorläufer der Renaissance verstehen.

Russland. Zarin Elisabeth, 1741-1761. Dukat 1746, Moskau, Zuschlag 2008: 220.000 Euro.
Eine der großen Seltenheiten der russischen Münzgeschichte ist dieser Dukat der Zarin Elisabeth, die gegen den preußischen König Friedrich II. »den Großen« im Siebenjährigen Krieg um die Vorherrschaft in Europa kämpfte.

Sachsen. König Friedrich August III., 1904-1918. 3 Mark 1917 »Friedrich der Weise«, Zuschlag 2010: 70.000 Euro.
Zum 400jährigen Reformationsjubiläum. Da der sächsische König als Katholik nicht gut auf einer Münze zum Reformationsjubiläum erscheinen konnte und der bürgerliche Luther abgelehnt worden war, griff man auf Luthers Beschützer Friedrich den Weisen zurück. Vorbild war ein Gemälde des berühmten spätmittelalterlichen Malers Lucas Cranach. Diese Münze ist nicht nur wegen ihrer Seltenheit, sondern auch wegen ihrer besonders gut gelungenen künstlerischen Gestaltung die begehrteste Prägung des Deutschen Kaiserreichs.

Fünfmal jährlich liegt das Zentrum der numismatischen Fachwelt im Auktionssaal des Hauses Künker. Regelmäßig nehmen dort mehrere hundert Bieter an den Auktionen teil. Die individuelle Betreuung jedes einzelnen Kunden in acht verschiedenen Sprachen und eine professionelle, reibungslose Auktionsabwicklung sind die Vorzüge des 40-köpfigen Auktionsteams. Mit viel Liebe zum Detail gehen alle Münzen und Medaillen durch die Hände der 10 Numismatiker, die inzwischen mehr als 25.000 Auktionslose pro Jahr sowie unzählige Stücke für die Auktionen im Internet zusammenstellen. Der Aufwand lohnt sich: Viele der Künker-Spezialkataloge sind inzwischen beliebte Nachschlage- und Zitierwerke geworden. Auf diese Weise wird das Lebenswerk vieler Sammlerpersönlichkeiten nachhaltig geehrt.
www.kuenker.de | www.kuenker-numismatik.de